

Erscheinung  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich durch die Post und  
unser Boten 1 Mark.

# Wochenblatt

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend

Nr. 13

Schmiedeberg, Mittwoch den 12. Februar

1896

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852 (A. N. S. 121.) machen wir darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Dübäumen in hiesiger Stadt solche bis zum 1. April cr. von den Raupen und Raupeneiern sorgfältig zu reinigen haben.

Nach Ablauf dieser Frist haben die Säumnigen zu gewärtigen, daß das Reinigen der Bäume von Raupen bezw. Raupeneiern auf ihre Kosten erfolgt und außerdem Bestrafung nach § 368<sup>2</sup> des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen eintritt.

Schmiedeberg, den 11. Februar 1896.

Die Polizei-Verwaltung.  
Loebel.

## Bekanntmachung.

Zur Bestreitung der Grunderwerbskosten für den Bahndamm Beutau-Dorzgau hat der Kreisrat beschlossen ein Darlehen von 200000 Mark aufzunehmen, welches am 1. Juli 1895 mit 3 1/2 % zu verzinsen und 1 % zu amortisieren ist.

Die Zinsen und Amortisationsraten für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis 31. März 1896 betragen zusammen 1250 Mark.

Durch Beschluß des Kreisrathes vom 15. August 1887, der vom Herrn Minister des Innern unter dem 13. Februar 1888 bestätigt worden ist, ist dieser Betrag auf die einzelnen Gemeinden des Kreises repartirt und

sohl für die hiesige Stadtgemeinde in Höhe von 367 Mark 64 Pfennige durch Zuschläge zu den Kreissteuern aufgebracht werden.

Die Aufbringung erfordert 31 % der im November 1895 erhobenen Kreissteuern.

Die Berechnung der auf die einzelnen Centnen fallenden Beträge wird in nächster Zeit aufgestellt und sind dieselben im Februar d. Js. bei Ablieferung der Staatssteuern mit zu entrichten.

Schmiedeberg, den 5. Februar 1896.

Der Magistrat.  
Loebel.

## Holz-Auktion.

In der Schmiedeburg vor Stadthaus sollen  
Donnerstag, den 13. Februar cr.  
von Vormittags 10 Uhr ab

circa 400 Stück kleinere Bau- und Schneidestämme öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Sammelplatz:** Jagd 17 in der Vorderhäube am „H.“-Berz, Dübenerstraße.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 25. Januar 1896.

Der Magistrat.  
Loebel.

## Bekanntmachung.

Die Brandfahrräderbeiträge p. o. II. Qaljahr 1896

bezw. I. Halbjahr 1896 sind auf  $\frac{1}{10}$  der Beitragssumme festgesetzt worden und müssen die danach zu leistenden Beiträge mit den Steuern von 9 bis zum 15. Februar cr während der gewöhnlichen Dienststunden ohne weitere Erinnerung und bei Vermeidung der Execution im Kämmereilassenlokal hierelbst gezahlt werden.

Schmiedeberg, den 31. Januar 1896.

Der Magistrat.  
Loebel.

## Frauen und Mädchen,

welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Nimmern Appetitlosigkeit etc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erfährlich nur in Schachteln zu M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extracte von: Silbe 1,5 Gramm, Wofschinggarbe, Aloe 1,5 Gramm, Bitterlee, Gentian je 0,5 Gramm, dazu Gentian- und Bitterleekpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Strohbröcklein seit 1880 und beliebt in taufend Haushalten ist nur der **Wollsch. Tabak**, 10 Pfund lose im Beutel für 8 Mk bei **B. Becker in Seesen a. Harz.**

## Aus Nah und Fern

Schmiedeberg, den 11. Februar 1896.

\* Wiederum ein Fall, der zur Verhütung mahnt. Das 4 Jahr alte Kind des Handarbeiters Krutzger spielte in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern, wobei sich dieselben entzündeten und dem Kinde so schwere Brandwunden beibrachten, daß es in der darauffolgenden Nacht den Schmerzen erlag.

\* In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist der Beschluß gefaßt worden die Straße bis zur Badanstalt in derselben Weise, wie die Hauptstraßen pflastern, zu lassen: in der Mitte Röhrensteine und an den Seiten Trottoir.

\* Der Zinsfuß für Hypothekendarlehen der Stadtparafisse wird vom 1. April auf 3 1/2 Prozent reduziert; während sich der für Bürgerschafdarlehen auf 4 1/2 Prozent erhöht.

\* Eine Stiftung im Betrage von 1400 Mark ist seitens des verstorbenen Lehrers Pfast der Stadt vermachet worden und soll dieser Betrag nach den Bestimmungen des Erblassers zur Erbauung eines Siechenhauses verwandt werden.

— Auerbacher Orts ist genehmigt worden, daß der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 1. März d. Js. nach der Stadt Merseburg berufen werde.

— Am 13. Februar ereignet sich eine für uns unsichtbare ringsumige Sonnenfinsterniß; dagegen ist die am 28. eintretende partielle Mondfinsterniß hier vollständig zu sehen, da dieselbe Abends 7 Uhr 16 Min. beginnt und Nachts 10 Uhr 15 Min. ihr Ende erreicht; zur Zeit der größten Verfinsternung (8 Uhr 46 Minuten) sind  $\frac{87}{100}$  der Mondscheibe im Erdschatten befindlich.

— Für Schankwirth. Ein Schankwirth hatte an einem Sonntage außerhalb der für das Handelsgewerbe freigegebenen Zeit geistige Getränke über die Straße verkauft. Auf Grund dieses Uebertretens wurde er in der Berufungsinstanz von der Strafkammer verurtheilt. Die hiergegen eingelegte Revision wies das Kammergericht zurück. Es vertritt den Standpunkt daß ein Schankwirth, wenn er Getränke nicht zum Genuß an Ort und Stelle, sondern über die Straße veräußert, nicht mehr das Schank-, sondern das Handelsgewerbe betreibt.

— Jagd oder Massenmord? Die Art und Weise, wie manche Nimrod Haren und Hühner jagen, ist vom Standpunkte des waigerechten Jägers scharf zu verurtheilen. Auch für den Schiefer ist Jued des Thuns nicht das Töden, sondern der Vereier großer Gefährlichkeit, das Resultat ist aber: denn nicht mehr auf das Wild als Wild, sondern lediglich auf die Stückzahl kommt es an. Können diese Schiefer ihre Absicht, sich in förderlicher Gefährlichkeit hervorzutun, nicht vermittelt harmloser Objekte, als lebender Thiere, ausführen? Es wäre besser sie hätten ihren Mut an Thonblauen und Glasgeln, oder würden Willard Professoren von Böbmen über Schießen bringt die bbb. Seite des Massenjähens in Deutschland ein. So läßt man Fasanen während der Jagd

erst in den Säcken herbeibringen und vor dem Schützen dann heimlich aussetzen, oder man nimmt vor Beginn einer Rebhuhnsjagd erst Meisenertrains zusammen, um dann im kleinen Raume das Wild in Wolkenwärdern um sich zu haben. Auch die Harenjagd artet in der Provinz Sachsen, im Holenlande, bereits zum Massenmord aus. Drahtgitter werden gezogen vor denen die Hasen wie Ameisen wimmeln, jedoch der Schütze mit einem Schuß vier, mitunter auch fünf auf einmal erlegt; doppelte Treiberreihen treiben das Wild und es soll vorkommen, daß Hasen an den Treibern heraufspringen, die eine Reihe überklettern und von der zweiten über die Köpfe der erleren hinweg dann wieder in das Treiben geworfen werden müssen. Die Grenze zwischen derartigen Schießern und den wirklichen Jägern ist leicht zu ziehen. Der waigerechte Jäger wird, ihm mögen noch so große Mittel zu Gebote stehen, nie den wirtschaftlichen Zweck des Wildes und der Jagd außer Acht lassen. Für ihn bildet das Schießen nur einen Theil des Jagdvergnügens, die anderen Theile sind Liebe zur Natur, zur geunden körperlichen Anstrengung, Pflege des Wildes.

— Fahrrad-Diebstähle waren schon im verfloffenen Sommer keine Seltenheit mehr; es ist aber leider anzunehmen, daß sie in der kommenden Saison bei der ständigen Weiterausbreitung des Sports noch größeren Umfang annehmen werden. Da scheint ein Vorschlag annehmbar der uns aus unserm Leserkreis gemacht wird, und besonders die Gastwirthe auf dem Lande angeht: Die Gastwirthe gypfen in ihr Haus, entweder nach der Straßen- oder Hofseite geschlossene Ringe ein, an welche die eingehenden Radfahrer ihre Räder mit Sicherheitsketten anschließen können. Ohne Frage würden die Fahrer mit Vorliebe in den Wirtschaften einkehren, in denen sie ihr Eigenthum durch diese praktische Einrichtung geschützt wissen.

— Ueber die Stempelung der Miethsverträge in Preußen hat der Finanzminister folgende wichtige Ausrückung ergehen lassen. Die Vertheuerung der Miethsverträge hat bis zum 1. April d. J. in der gleichen Weise, wie bisher, zu erfolgen. Abdam sind aber seitens der Vermietter sogenannte Miethsverzeichnisse zu führen, in die alle nach dem ersten April abgeschlossenen Miethsverträge eingetragen werden müssen, und welche im Jahre 1897 der Steuerbehörde vorzulegen sind. Nicht in das Verzeichniß einzutragen ist dagegen die vor dem ersten April abgeschlossenen Verträge. Wird aber in letzterem festgesetzt, daß, wenn der Vertrag bis zu einem bestimmten Termin nicht aufgekündigt wird, das Miethsverhältniß als verlängert gelten soll, so ist diese Verlängerung in das im Januar 1898 einzureichende Verzeichniß aufzunehmen und dabei zu verheuern.

— Diphtherieheißerum. Nachdem das Diphtherieheißerum unter die Präparate eingereicht worden ist, welche nur in Apotheken verkauft werden, ist zum Schutze des Publikums die kaallische Prüfung für das zur Abgabe gelangende Heißerum angeordnet worden.

Aus Werdergewehren u. gescherte

### Hinterlader-



Püschbüchsen, Cal. 11 mm  
u. M. 9, 10, 12, Scheibenbüchsen,  
Cal. 11 mm u. M. 14, 17, 20,  
schrotbüchsen, Cal. 32=13, 5 mm  
u. M. 10, 11, 12-50, solid, sicher  
und vorzüglich im Schießen.  
Nur beste Constructionen  
und solide Arbeit bei eieilen  
Preisen. Preisverzeichnisse  
umsant und portofrei.

**Simson & Co.**  
norm. Simson & Luck  
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Patente in den meisten  
Industriestaaten angewendet.



**Zwischariger  
Universal-Schwingsplag**  
mit Kegelstellung.  
Einzig richtige Construction.  
Pfad der Zukunft.

Drei u. Vierräder nach demselb. Bauart.  
Unverwundete Arbeitleistung, geeignet für alle Bodenarten, ganz übertragbar von lang Stallfänger, Serradella etc. Ein Verstopfen, sowie Abbrechen der Plechbüchse u. Verlegen des Rahmens ist unmöglich. Nur Stahl u. Schmiedeeisen. — Günstigste Auslieferungsgeschwindigkeit. — Preisliste gratis und franco. — Agenten gesucht.

**Kommnick & Bertram**  
Neustadt 55 b. Pomm. Posen.

**Technicum Mittweida**  
— Station. —  
Maschinen, Ingenieur, Schiffs-  
Werkmeister-Schule.

## Die Bewegung in der Konfektionsbranche.

Als ein Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwunges, in dem wir uns befinden, gelten die vielerorts und bei den verschiedensten Branchen sich zeigenden „Bewegungen“ der Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Keine dieser Bewegungen lenkt aber im gleichen Maße das allgemeine Interesse und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, wie die in der Konfektionsbranche. In diesem nach außen hin blühenden Gewerbe hat sich schon seit Anfang des vorigen Jahres, hauptsächlich auf Anregung von Berlin aus, eine lebhaftere Agitation gegen das sogen. „Schwitz-“ (Zwischenmehrer) System und die Hausindustrie, sowie für Lohn-erhöhung, Betriebsverbesserungen und bessere Behandlung bemerkbar gemacht.

Den äußeren Anlaß dazu gab der Umstand, daß die Unternehmer der Baumwoll- und Webefabriken in immer weitem Umfange ihre Arbeiten an Hausindustrie nicht nur in den Städten, sondern auch in den Schlagsdörfern des Raumes, des Thüringer Waldes, des Spessart und des Bayerischen Waldes vergeben, was selbstverständlich auf die Verhältnisse der städtischen Arbeiter in dieser Branche äußerst drückend wirkte. Eine Konferenz der Konfektionsarbeiter Deutschlands, die am 13. Januar d. in Berlin stattfand, verlangte vor allem die Einrichtung von Betriebswerkstätten; sie setzte eine Kommission ein, die eine rege Agitation in ganz Deutschland zu diesem Zwecke einleitete. Eine weitere Delegiertenkonferenz, die von Vertretern der 27 bedeutendsten deutschen Konfektionsplätze besucht war, fand Ende November in Genua statt. Sie erweiterte das Aktionsprogramm, indem neben der Einführung von Betriebswerkstätten vom 1. Februar 1896 ab die Durchsetzung von Lohnstarifen, die Einsetzung einer Tarifkommission, die je zur Hälfte aus Arbeitern und Unternehmern bestehen soll, ferner wöchentliche Lohnzahlung und Anerkennung der Arbeitsnachweise der Arbeiter durch die Unternehmer gefordert wurde.

Die Berliner Arbeiter aller Parteien — und man ist in Berlin, dem Hauptstich der deutschen Konfektionsbranche, mit den einschlägigen Verhältnissen ziemlich gut vertraut — haben ihre Sympathien besonders für die armen Näherinnen beizulegen zu erkennen gegeben. Daß die Arbeitsverhältnisse in dieser Branche denkbar schlecht sind, leugnet niemand. Die hausindustrielle Betriebsform mit allen ihren schlimmen Folgen, Erzwingungen macht sich gerade in dieser Branche besonders unheimlich geltend. Der zwischen dem Unternehmer und dem Arbeiter stehende Zwischenmeister führt auf Kosten des letzteren sehr oft, freilich nicht in allen Fällen, ein außerordentlich niedriges, der Lohn ist allerdings ein ansehnliches, die Arbeitsräume meist ungenügend und gesundheits-schädlich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die Einführung von Betriebswerkstätten und die Unterstellung dieser sowohl wie der Hausindustrie unter die Gewerbeaufsicht die Lebensbedingungen ganz erheblich verbessert werden könnten. Für die Ausdehnung der Gewerbeaufsicht nach dieser Richtung hat sich denn auch bekanntlich der Reichstag einstimmig ausgesprochen und es kann nur gewünscht werden, daß die Vorarbeiten der schon erwähnten Kommission bald Resultate tragen möchten.

Aber die jetzt angestellten Forderungen der Arbeiter und Arbeiterinnen sind teilweise nicht zu erfüllen. Betriebswerkstätten lassen sich nicht überall einrichten oder doch nur unter Anwendung von Opfern, die denn in irgend einer Form doch wieder von den Arbeitern mindestens mitgetragen werden müssen. Wo die Verhältnisse es irgendwie gestatten, da kann allerdings die Einrichtung von Betriebswerkstätten nur dringend gewünscht werden; eine kleine Anzahl von Unternehmern in verschiedenen Städten hat sich auch bereit erklärt, auf diese Forderung einzugehen, wenigstens einen Versuch zu machen. Die große Mehrzahl der Unternehmer dagegen erklärte sich hierzu außer Stande und zum Teil

wenigstens mit Angabe von Gründen, die man billigerweise nicht als Vorwände bezeichnen kann.

Die zahlreichen Frauen von kleinen Beamten und Arbeitern, die den unzulänglichen Verdienst ihrer Männer leider durch ihren Nebenverdienst ergänzen, dabei aber ihre häuslichen Obliegenheiten besorgen müssen und die gerade in der Konfektions-Industrie Gelegenheit finden, sich zu betätigen, verdienen schließlich doch auch eine gewisse Berücksichtigung, nicht minder die große Zahl selbständiger Frauen und Mädchen, die aus irgend welchen Gründen — und es gibt deren sehr wichtige — vor dem Eintritt in die Betriebswerkstätte zurückbleiben und es vorziehen, zu Hause zu arbeiten, wenn sie da auch weniger verdienen.

Wie schon bemerkt, verhalten sich die großen Arbeitgeber der Konfektionsbranche nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber den Arbeiterforderungen. Man hofft auf schrittweises Fortschreiten auf einem friedlichen Uebereinkommen zu gelangen. Das wäre in mancher Beziehung sehr wünschenswert, besonders im Interesse der besseren Lebenshaltung und der Stillschließung vieler Tausende von großstädtischen Arbeitern, deren Moral heutzutage durch unzureichenden Arbeitsverdienst und sonstige schlechte Arbeitsbedingungen direkt untergraben wird.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Den Besetzungssfeierlichkeiten in Oldenburg am Freitag vormittag wohnten bei der Kaiser, die Prinzessin Albrecht von Preußen, die Großfürstinnen Alexandra und Vera, Fürst von Schaumburg, Prinzessin Theresie von Altenburg, die Prinzen Ernst von Altenburg, Friedrich von Meiningen, Prinz Heinrich zu Stolberg, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Kaiser trat nachmittags die Rückreise nach Berlin an.

Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag, dem Reichstagsbeschl. über Erhebungen wegen der Arbeitszeit der Arbeiterinnen u. i. w. keine Folge zu geben. Dieser Beschl., der im Reichstage nach einem Antrag Hies angenommen worden war, hatte dort beinahe fünf Stunden erörtert.

Der Staatssekretär v. Marschall erklärte in der Budgetkommission des Reichstages, dem Reichstage werde in dieser Session eine über den gegenwärtigen Etat hinausreichende Forderung für Martnezwedez nicht vorgelegt werden.

Der Entwurf des Auswanderungsgesetzes ist aus den Beratungen des Reichstages in einer wesentlich veränderter, den Wünschen der Reichstagsmitglieder mehr als früher Rechnung tragenden Fassung hervorgegangen, so daß, wenn die kaiserliche Regierung die Änderungen gutheißt, die frühere Opposition gegen den Entwurf wegfällt. Eine besondere Aufmerksamkeit hat man den Fragen über die Ausfuhrerleichterung gewidmet, welche jetzt in zweckentsprechender Weise geregelt wird.

Die bisherigen Untersuchungen über die vorzeitige Verköpplung des militärischen Gnabenerlasses im „Vorwärts“ haben ergeben, daß ein Exemplar des „Armeeverordnungsblattes“ in der Berliner Druckerei von Müller und Sohn, anscheinend von einem Angestellten, gestohlen worden sei. Ein Strafverfahren ist im Gange.

Freiherr von Hammerstein ist am Sonntag früh 6 Uhr unter der Bedeckung deutscher und italienischer Polizeibeamten von Brindisi nach Berlin abgereist. Derselbe traf am Dienstag in Berlin ein.

Die Stimmung im Königreich Sachsen ist der neuen Wahlreform durchaus ungunstig. In Dresden und Leipzig haben Konfessions- und national-liberale Versammlungen den Entwurf als unannehmbar erklärt.

## Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Erzherzogs Albrecht Salvator ist in letzter Zeit ungunstig, da er auch an einem Nervenleiden leidet.

Wie aus Wien gemeldet wird, sollen die Neuwahlen für den dortigen Gemeinderat seitens der Regierung am 19. d. ausgeschrieben werden und zwar für den dritten Wahlkörper auf den 27. Februar. Die beiden übrigen Wahlkörper werden nur wenige Tage später an die Urne berufen.

## Frankreich.

Der Gf. des Meinensachsens soll, wie der „Matin“ behauptet, zu Zustimmungen innerhalb der Regierung führen. Der Ministerpräsident Bourgeois ist angeblich dafür, daß die schwebenden Untersuchungen über die Scandale abgeschlossen und nicht nach immer neue Scandale hervorgebracht werden, während der Justizminister Ricard, der von dem Kriegsminister Cabanac unterstützt wird, auf richtiger Verfolgung aller sich darbietenden Fälle dringt. Die Meldung von diesem Konflikt entspricht aber vielleicht mehr den Wünschen gewisser Leute, als den Tatsachen. Der „Matin“ glaubt zu wissen, die Regierung habe beschlossen, eine gerichtliche Untersuchung über alle Angelegenheiten zu eröffnen, in die Cornelius Herz verwickelt war.

## England.

Attorns Auslieferung ist am 8. d. durch die zuständige Behörde in London endgültig bewilligt worden.

## Italien.

Die Pressekreise zwischen den französischen und italienischen Mächten betr. die angebl. Waffensendung an Frankreich an den König Menelik, besteht für in einem sehr heftigen Artikel und in äußerst geritzter Tone bezieht die „Capitale“ eine bezweifelnde Nachricht der „Riforma“ und sagt: „Wenn wir heute Büllern in Afrika gegenübersehen, die anstatt mit Kanonen und Schießpulver mit Messern und Speeren und Schellenfingerringen, sowie mit Metallketten bewaffnet sind, so ist das die Schuld Frankreichs.“

## Spanien.

Gegenüber den günstigen Berichten aus spanischer Quelle über die Situation auf Cuba ist der „Ndn. Jn.“ eine direkte Zuschrift aus Havana zugegangen, die die Dinge sehr pessimistisch beleuchtet. Auf der ganzen Insel herrsche einstillendes Gdend. Man glaube allgemein, daß die Entscheidung bald fallen werde, und wahrscheinlich zu Ungunsten Spaniens, da die Stärke der Aufständischen stetig zunehme, wobei im Revolutionsheer musterhafte Disziplin herrsche. Allerdings sei auf den Insurgentenführer Martin Gomez jüngst ein Wodankschlag verübt worden, wobei der Mörder erschossen wurde. Der Gewissmann verheißt ferner, nach Antritt des wegen seiner früheren Generaljambien bei den Cubanen höchst verhassten Generals Weyler werde das schlimmste zu erwarten sein.

## Rußland.

In der gegenwärtig in Russland lebhaft besprochenen Frage, ob endlich die Körperstrafe in Russland abgeschafft werden solle, erklärt das Blatt „Petersons Wsch.“, die einzig gerechte Entscheidung dieser Frage würde die Aufhebung selbst sein und diese könne nur durch eine Gnade des Zaren erfolgen. Gerichtswesen verläutet übrigens, der Wechsel zur Aufhebung der Körperstrafe sei bereits in den zur Krönung vorbereiteten Gnabenerlass aufgenommen.

## Balkanstaaten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist vom Zaren telegraphisch zu seinem Gutsdich, den Prinzen Boris untaun zu lassen, beglückwünscht worden. Gleichzeitig wurde ihm die Entsendung des Generals Golenitschew-Statow zu Feier mitgeteilt. In Sofia jubelt man weiter und gibt sich wenigstens die Mühe dazu. Trauerstunden samt man augen-

## Auf Amwegen.

281 Original-Noman von Alice v. Hahn.

Vossaris Herz zitterte. Was würde das junge Weiß empfinden, wenn man ihr den jungen Gatten tot nach Hause brachte, der sie vor einigen Stunden gesund verlassen! Keiner der anderen dachte daran, jeder war mit seinen eigenen Empfindungen beschäftigt.

Zeit bog der Zug in den Weg ein, der nach dem Wäldenhofe führte, da hielt es ihn nicht länger an seinem Plaze und an die Seite seines Vorgesetzten tretend, sagte er leise:

„Guten es der Herr Oberkontrolleur nicht für angebracht, daß man die junge Witwe vorbereite?“ Ueber- rascht blickte ihn der Angesehene an, ein Leuchten des Verstandes glückte aus seinen Augen, dann sagte er achselzuckend:

„Ja, mein Lieber, wo nehmen wir jetzt nachts die geeignete Person her? Wir alle sehen der jungen Frau so fern, ich glaube kaum, daß sich unter uns jemand befindet, der die traurige Pflicht übernehmen dürfte.“

„Bei so außergewöhnlichen Umständen —“, schaltete Vossaris zögernd ein.

„Das einzige was ich thun kann“, fuhr der Oberkontrolleur fort, „ist, daß ich Sorge trage, den Entseelten so geräuschlos als möglich in sein Haus bringen zu lassen. Wenn die junge Frau dann erst morgens das Geschehene erfährt, wird ihr auch schon teilnehmende Unterstützung zur Seite stehen.“

Mit einem unterdrückten Seufzer trat Vossaris zurück. Nun war man vor dem Wäldenhofe angelangt. Ein Licht, das aus einem Fenster im Wirtschaftsgedäude fiel, ließ vermuten, daß sich hier wohl jemand finden würde, der

behilflich sein konnte, den Toten in seine Wohnung zu bringen. Auf das Podest des Oberkontrolleurs öffnete sich ein Thor und ein alter Mann blickte forschend durch die Spalte.

„Erhoden pralle der Alte zurück, als er die draußen Stehenden erblickte, gleich darauf trat er aber heraus und stieß das Thor hinter sich zu. Während er nach dem Begeh der Ankommlinge forschte, schweiften seine Blicke ängstlich von einem zum anderen und blieben endlich voll Entsetzen an der bedeckten Bahre haften. Ein krächzender Laut drang aus der Brust des alten Mannes, dann fragte er kaum verständlich: „Was wollen Sie? — was ist das?“ und damit zeigte er auf die Bahre.

„Das ist Herr Heinrich, der beim Schmuggeln über- rascht und dann erschossen wurde“, sagte der Richter ernst.

„Allmächtiger Gott!“ schrie der Alte auf, stürzte auf die Bahre zu, schloß die Decke und starrte in das entsetzte Antlitz seines jungen Herrn, dann sank er schluchzend an dem Leichnam zusammen.

„Hören Sie, alter Mann“, redete der Oberkontrolleur ihn nach einer kurzen Weile an, „wir haben Verständnis für Ihren Schmerz, nun aber rufen Sie sich auf, wir brauchen Ihre Hilfe, um den Gutsdienern in sein Haus zu schaffen, und es bleibt auch sonst noch manches zu thun.“

Der Alte erhob sich und öffnete das Thor. Dann trat er den anderen voraus ins Haus und öffnete nach kurzer Ueberlegung auch die Thür zu Pauls Arbeitszimmer.

Die Männer trugen die Bahre herein und setzten sie nieder, sich dann mit kurzen Gruß entfernend. „Ein entsetzlicher Fall“, sagte der Richter ernst, „die gerechte Vergeltung hat ihn in irdischer Gestalt ertötet.“ — danach wandte er sich an den Polizeiführer:

„Steinbühl, Sie werden bis auf weiteres bei der Leiche

wachen, ich lasse Sie später abholen.“ Dann seine Worte an den Oberkontrolleur richtend, fuhr er fort: „Ich denke, im Laufe des Tages wird der Bezirksarzt die Obduktion der Leiche vornehmen; damit wären dann, soweit es sich um den Verstorbenen handelt, alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt. — Ihnen, Alter, müssen wir es überlassen, die Witwe von dem Vorgefallenen zu unterrichten. Da Sie so viel Anhänglichkeit für Ihren Herren hatten, wird es Ihnen auch wohl am Herzen liegen, die arme Frau möglichst schonend vorzubereiten. — So, meine Herren, wir hätten nun noch nichts weiter hier zu thun.“

Als auf den alten Martin und den Polizeiführer verließen alle das Zimmer und das Haus, in das der Tod so plötzlich seinen Einzug gehalten hatte.

Der Tag war angebrochen. In trübem Sonnenverlicht, schritt Vossaris seinem Hause zu, nicht ahnend, daß hier neue Schrecken seiner warteten.

Wie ein Laufreiter hatte die graunige Neugier in die Stübchen die Kunde gemacht, und mit allen möglichen Anfechtungen hatte dieselbe auch bereits Wäldenhof erreicht. Sie hatte sich, von eigenwilliger Unruhe gequalt, frühzeitig von ihrem Lager erhoben. Ein Vorübergehender hatte der am Fenster stehenden die Kunde des Vorgefallenen mitgeteilt und auch hinzugefügt, daß Vossaris Paul Heinrich erschossen haben sollte. Paul Schreden gelächelt, was sie zusammenzubringen, keine minnend fand Vossaris sie bei seiner Heimkehr am Boden liegend.

„Mein Gott, was ist dir, Wanda?“ rief er, indem er die Bemühtlose aufhob und auf ihr Bett rief.

Schnell rief er das Mädchen, schickte sofort nach dem Arzt und nach diesem auch zu seiner Schwiegermutter.

Wie lang wurde ihm die Zeit, ehe jemand kam.



**Feinsten Sauerkohl, Hülsenfrüchte, etc. grüne Bohnen**  
 pa. Ringäpfel, Apfelschnitte, feinste französische u. türk. Pflaumen, Delik. saure Gurken Senfgurken  
 Frische Hausmacher-Gier-Rudeln, pa. Faden u. Facon-Rudeln, Macaroni, Eiergrauen, etc.  
 empfecht **F. W. Richter.**

**Holz-Verkauf.**

Mittwoch, d. 19. Febr. cr. von Vorm. 10 Uhr  
 ab sollen im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Söllschau  
 veräußert werden:

Schubbez. **Söllschau**, Schlag Jag. neu 123 (Wieremwintel)  
 alt 76  
 Eichen: 206 St. mit 164 Fm. 2 Nm. Nagsheit;  
 Buchen: 392 St. mit 388 Fm. 46 Nm. Nagsheit;  
 Birken: 1 St. mit 0,4 Fm., Nieferrn: 83 St.  
 mit 63 Fm. 1 Nm. Nagsheit.

Schubbez. **Durchwehna**, Schlag Jag. neu 67 u. Total Jag.  
 alt 45  
 neu 58, 64, 70, 71 Eichen: 21 St. m. 34 Fm;  
 alt 42, 43, 47, 37; Buchen: 30 St. m. 14 Fm. 5 Nm. Nagsheit;  
 Birken: 1 St. m. 0,3 Fm.; Erleu: 4 St. m.  
 1,3 Fm.; Nieferrn: 273 St. m. 318 Fm. 14 Nm.  
 Nagsheit.

Lilien gegen Erstattung der Schreibgebühren.  
 Söllschau, den 7. Februar 1896.  
 Der Forstmeister **Rasmus.**

**C. Mühlhoff's Zahn-Atelier,**  
**Wittenberg, Collegienstraße 85, gegenüber dem Holzmarkt**  
**Herrn Wegweiser für Zahnleidende!**

**Idealkronen! D.-R.-Patent** Zu den meisten  
 Staaten des Aus-  
 landes patentirt. Idealkronen sind von den natürlichen Zähnen  
 nicht zu unterscheiden! Dieselben sind fest und ohne **Gaumen-**  
**platte;** man behandelt dieselben wie eigene Zähne, daher der  
 bequeme Zahnertrag.

**Aluminium-Gebisse,** billigster  
 Patentamtlich geschützt unter Nr. 37 765. Des natürlichen Aus-  
 sehens wegen ist die Gammelleite meiner Aluminiumgebisse mit  
 zahnhäufigartigem Kunstgummi belegt und kann beim Dehnen des  
 Mundes nicht zum Verräther des Zahnertrages werden.  
**Kautschukgebisse** a Zahn von **3 Mk.** an.  
 Plombierungen etc. u. Morgens 8 bis Abends 6 Uhr  
 persönlich zugegen.

**Was ist Feraxolin?**  
 Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie  
 es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-,  
 Harz- und Oelfarben sondern selbst Flecken von Wagenrott  
 verschwinden mit verblühender Schnelligkeit, auch aus den  
 heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pf.  
 In allen Galanterie-Parfumerie- u. Drogen-Handlungen  
 käuflich.

**Bur gefälligen Beachtung!**  
 Der geehrten Einwohnerschaft von Schmiedeberg, Brehisch  
 und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich am **Montag,**  
**d. 17. Febr.** sowie **jeden folgenden Montag** in **Schmie-**  
**deberg, „Gasthof zur Sonne“** zu sprechen bin.  
**Zahnkranken** empfehle ich mich zur Anfertigung  
 künstl. Zähne u. Gebisse (unter  
 Garantie für beste Gebrauchsfähig-  
 keit) sowie zur Ausföhrung aller  
 Zahnoperationen, Plombieren  
 Zahnreinigen etc.  
 Sprechzeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.  
**A. Molitor, Dentist**  
 aus Leipzig.

**Photographie.**  
 Porträts, Gruppen, Landschaften etc. werden gut und  
 schnell ausgeführt.  
 Besonders aufmerksam mache ich auf die Herstellung von  
 Vergrößerungen auch nach den kleinsten und verblühten Bildern.  
 Die Aufnahmen finden bei jeder Witterung, auf Wunsch  
 außer dem Hause statt.  
 Das Atelier ist gut geheizt.  
**Atelier für Photographie**  
**C. Schlawe.**  
**Bad Schmiedeberg, Lindenstr. 23, Hof, I. Treppe**  
**(Buchdruckerei).**

Druck und Verlag von **M. A. Böckel, Bad Schmiedeberg**

**Bürger-Verein.**  
**Versammlung**  
 Sonnabend d. 15. ds. Mts im  
 Kronprinzen. Gäste haben  
 Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Fehrling**  
 sucht unter günstigen Bedingungen  
 ein **Thierbad, Drechsler.**

**Hauskabel**  
 ist zu verpachten. Näheres bei  
**W. Piefer, Tischlermeister.**  
 Gärten  
**Blüthen-Honig**  
 10 Pfd.-Dose Nachnahme 8 Mt.  
 versendet Baum in Nösa bei  
 Bitterfeld.

**Die neue Braunkohlen-**  
**grube**  
 in der Schmiedeberger Stadttheil  
 empfiehlt für  
**Badereien,**  
**Stuben- und**  
**Küchenheizungen**  
**große Knorpelkohle**  
**von vorzüglicher Heiz-**  
**kraft**  
 ebenso Förderkohle für Dampf-  
 kesselheizungen usw. zu bis-  
 herigen billigen Preisen.  
 Eine hochtragende  
**Ziege**  
 hat zu verkaufen  
 Neustr. 101.  
 Frische Sendung  
**Messina-Apfelsinen**  
 feinste Zuderlöhle Frucht empf.  
**F. W. Richter.**

Gute Gb- und Futter-  
**Kartoffeln**  
 hat zu verkaufen **L. Frisch.**  
 Ich kaufe jeden Posten gutes  
**Heu- u. Grummet**  
**Hoggenstroh** (Hegelbruch) u.  
**Safer** sowie  
**Pupinen**  
**Louis Köhler, Presh.**

**Für Rettung von Trunksucht**  
 verleihe Aufweisung nach  
 18jähriger approbirter Metho-  
 die zur sofortigen radikalen Be-  
 seitigung mit, auch ohne Ver-  
 wissung zu vollziehen. Ich keine  
 Berufshörung, unter Garan-  
 tie. Briefen sind 50 Pfg.  
 in Briefmarken beizufügen. Man  
 adressire: **Privat-Anstalt Villa**  
**Christina bei Säckingen, Baden.**

**5 Pfg.-Käse**  
 extragross, in bisheriger milder-  
 treffliche Qualität empfiehlt  
**F. W. Richter.**

**Rattentod**  
 (F. Muschel-Cochlen)  
 ist das anerkannt einzig wirksame  
 Mittel gegen alle Ratten und Mäuse (auch  
 im Keller zu tödnen, ohne für Menschen,  
 Gänse, Schweine und Vögel schädlich zu  
 sein. Preis 50 Pfg. und 1 Mk.  
 Verkaufsstelle: Apotheker  
**Johannsen am Markt.**

**Kolossaler Ulk für Herren!**  
**Verlängerungs-Nasen**  
**mit Brille!**  
 Wenn man die  
 Nase aufrecht  
 hat, so kann man  
 durch Ausstossen  
 und Einziehen der  
 Luft die Nase lang  
 und kurz machen,  
 was ein  
 sehr droh-  
 liges Aussehen  
 und allge-  
 meine  
 Heiterkeit  
 erregt.  
**Schiel-Pincenez**  
 wodurch man gut sehen kann; für jeden  
 Andern erscheinen die Augen so stark  
 schielend, dass er entsetzt zurückfahren  
 wird, bis er sich über die gelungene  
 Täuschung selbst auslacht.  
 Beide Gegenstände liefern ich gegen  
 Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken  
 franco in Carton.  
**H. C. L. Schneider** Berlin,  
 9 Frobenstrasse 25.

**Empfehle billigt**  
 Kohle, und Brignetts  
 Naps und Feintuchen, Mais und  
 Maisstrot sowie Speise-  
 und Viehfalz **C. Futtig.**  
 Bestellungen auf Schiffsalzper-  
 der Freibahrslieferung werden  
 jetzt schon entgegen genommen  
 Zur Wiederbindung empfehle ich  
 in immer frischer Waare  
**Thomasmehl u. Kainit**  
**D. D.**

**Beste Erfindung**  
**Blitz-Wichse**  
 (Muschel-Cochlen)  
 erzeugt blühendste, sprachevollste,  
 tiefschwarze, blenden Glanz,  
 schmelzt das Leder, weicht das  
 Holz sehr annehmlich und ist  
 besser, als alle anderen. Preis  
 10 Pfg. und 20 Pfg. in Carton  
 10 Pfg. und 20 Pfg. in Carton  
**F. W. Richter** - Wittenberg  
 gerthe.

**Ogkeln**  
 Sonntag d. 16. ds. Mts (Fast-  
 nachen) von Abends 7 Uhr an  
**Großer Volks-**  
**Maskenball**  
 mit großartigen Ueberräufungen  
 Auftreten des weltberühmten  
 Clowns Dollier. Masken sind  
 hier zu haben. Es ladet er-  
 gebenst ein **W. Voigt.**

**Concentrirter**  
**Rinder-**  
**Guano.**  
**Mayer & Co.**  
**Schönaback.**

**Todesanzeige.**  
 Allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten hierdurch die  
 traurige Mittheilung, dass un-  
 sere gute Mutter und Schwie-  
 mütter  
**Caroline Barth**  
 nach längerem Krankenlager  
 im Alter von 84 Jahren sanft  
 entschlafen ist.  
 Reinhard, den 10. Febr. 1896.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**